



Jürgen Schwab: Luftschlösser und andere Immobilien

„...erlesenster Liedermacherstoff!“ (www.Ein-Achtel-Lorbeerblatt.de)

In seinem neuen Programm singt Jürgen Schwab von schönen Dingen: dem ersten warmen Sonnenstrahl eines neuen Frühlings oder den Flügeln aus Papier, die uns beim Lesen wachsen; vom Land am Ende dieser Welt, 1000 Kilometer Richtung Westen, wo dieser Kontinent in den Atlantik fällt, oder auch von den Jahren der Märchen und Wunder, als wir noch Zwerge und Riesen zugleich waren; von der tollkühn auf nassen Sand gebauten Schönheit

Venedigs oder dem unwiederbringlichen Erlebnis eines Jazzkonzerts („Und es geschieht in diesem Augenblick, Ton für Ton und es gibt kein Zurück“).

Berühren statt Berieseln lautet die Devise. Mal nachdenklich und mal augenzwinkernd wie im Titelsong oder in einer Moritat mit Waschmaschine, bewegt sich Jürgen Schwab „musikalisch und textlich auf gleichermaßen hohem Niveau“ (Folker). Viele fühlen sich an Reinhard Mey erinnert, wenn sie Jürgen Schwab hören, und er betrachtet das durchaus als ein großes Kompliment. Und doch ist er „unverwechselbar er selbst und ganz bei sich“, wie die Aalener Nachrichten formulieren. Seine musikalische Mischung aus Folk, Jazz, Pop und Chanson ist breiter als bei Liedermachern der alten Schule. Nicht von ungefähr sagte der im Sommer 2013 verstorbene Konzertveranstalter Fritz Rau: „Ich kenne keinen Künstler, der so detailmeisterlich Brücken schlägt vom Jazz zum Blues und von Pop zu Chanson, und der dabei so glaubwürdig und eigenständig ist.“. Rau ist das Lied „So long, Fritz“ gewidmet, das kurz nach Erscheinen im Februar 2014 von der Liederbestenliste als „ein Stück Gänsehautmusik“ gelobt wurde. Das komplette Album „Luftschlösser“ wurde vom gleichen Portal im März als CD des Monats empfohlen.

Pressestimmen

„Eine sehr gegenwärtige Reminiszenz an die guten alten Tage deutscher Liedermacherei.“ (SR2-KulturRadio über die CD Luftschlösser)

„Ein thematisch weitgefächertes Album mit einem herrlichen Mix aus Jazz-, Folk- und Chanson-Elementen, eingespielt mit hervorragenden Begleitmusikern, dazu Jürgen Schwabs brillantes Gitarrenspiel und seine warme Stimme, mit der er völlig unaufgeregt, zuweilen fast schon im Plauderton, uns Hörer in seinen Bann zieht. Effekthascherei hat er nicht nötig ... Ein durchweg stimmiges und berührendes Album, dem ich viele aufmerksame Hörer wünsche.“ (Ingo Nordhofen, Liederbestenliste über Luftschlösser)

„Jürgen Schwab bringt dem deutschsprachigen Liedgut den Anspruch zurück, auch wegen seines filigranen Gitarrenspiels. Fern aller Oberflächlichkeit swingt sich Schwab ins Gehör. Diese Lieder hört man gerne immer wieder.“ (Musiker Magazin über die CD heute noch)

„Endlich mal wieder ein Singer/Songwriter deutscher Sprache, der sich inhaltlich nicht in den unendlichen Weiten der Unverbindlichkeiten verliert, sondern einfach aufmerksam seine Umgebung beobachtet und konkrete, nachvollziehbare und damit glaubhafte Lieder macht. Jürgen Schwab findet immer den passenden Ton, sowohl textlich als auch musikalisch.“ (Magazin Folker über heute noch)

„Schwabs Lieder sind lebensbejahend und ironisch, stimmen zugleich nachdenklich und berühren. Mit den kleinen Geschichten des Alltags kann sich ein jeder identifizieren.“ (Musikmarkt über heute noch)

„Die gekonnt gedrechselten Texte haben Witz und Feinsinn, die Arrangements Charme und Wärme. „Heute noch“ ist ein gut gemachtes, modernes deutsches Chanson-Album.“ (Rocktimes)

„Mit einem Augenzwinkern und musikalischer Virtuosität. Das macht einfach Vergnügen und gute Laune. Zwischen Pop, Rock, Folk und Chanson siedelt er seine Songs musikalisch an und schafft dadurch ein abwechslungsreiches Gesamtwerk.“ (Konzertrezension in Offenbach Post)

„Ein musikalisch über jeden Zweifel erhabenes Konzert.“ (Main-Echo)

„geschmackvoll eigenwillig“ (FAZ)

„Seine sanfte Stimme schmeichelt sich mühelos ein, setzt aber genügend kraftvolle Akzente und kann auch zur veritablen Soulröhre werden ... Man mag sich an Reinhard Mey erinnert fühlen. Und doch ist Jürgen Schwab unverwechselbar er selbst und ganz bei sich.“ (Konzertrezension Aalener Nachrichten)

Biografie:

Mit seinem Album „Heute noch“ reüssierte Jürgen Schwab 2010 als deutschsprachiger Singer/Songwriter. Die Fachpresse lobte neben Texten und Kompositionen vor allem auch sein Gitarrenspiel, in dem sich verschiedene Einflüsse begegnen. Tatsächlich hat Schwab schon einige musikalische Gewässer durchsegelt: von Reinhard Meys Liederbuch „Von Anfang an“, das als erste Gitarrenschule fungierte, über klassischen Gitarrenunterricht und E-Gitarre in diversen Rockbands bis zu einem Jazzstudium am weltberühmten Berklee College of Music in Boston. Als Gitarrist mit Jazzgrößen wie Emil Mangelsdorff, Günter Lenz oder Vitold Rek trat er zunächst an die Öffentlichkeit. Von 2006 bis 2013 begleitete er als Gitarrist und Sänger den legendären Konzertveranstalter Fritz Rau bei dessen Lesereisen durch ganz Deutschland.

Vom Jazzer zum Liedermacher: Jazzfans mögen darin einen Rückschritt sehen. Für Jürgen Schwab war die Besinnung auf die eigenen Wurzeln vor allem der mit zunehmender Lebenserfahrung wachsenden Erkenntnis geschuldet, dass die improvisierte Musik ihn zwar faszinieren und begeistern aber nur selten so unmittelbar berühren kann wie ein Lied. Dessen ungeachtet setzt er sich weiter als Journalist, Pädagoge und Musiker auch mit dem Jazz auseinander. Regelmäßig moderiert er Radiosendungen in hr2-kultur. Er veröffentlichte zwei Bücher, die als Standardwerke gelten. Außerdem unterrichtet er Jazz- und Popgeschichte am Jazzstudiengang von Dr. Hoch's Konservatorium in Frankfurt am Main.

Jürgen Schwab

Wilhelm-Thoerle-Str. 24

63456 Hanau

fon: 06181-650281

mobil: 0163-1347133

mail@juergenschwab.de

www.juergenschwab.de

(Pressefotos im Downloadbereich)

